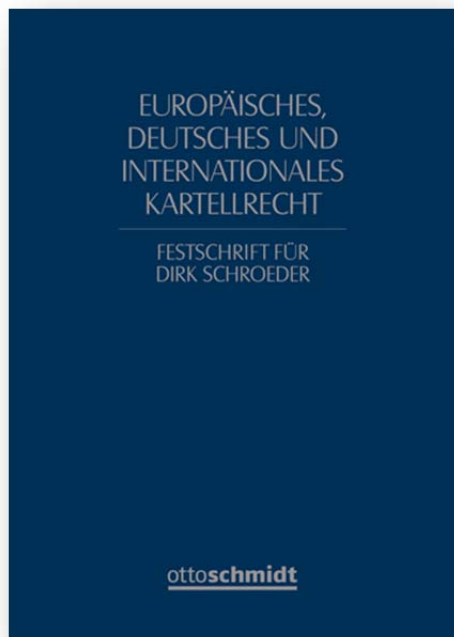


Leseprobe zu



Kokott/Pohlmann/Polley

Festschrift für Dirk Schroeder

Europäisches, deutsches und internationales Kartellrecht

2018, 1033 Seiten, gebunden, Festschrift, 170x240 mm

ISBN 978-3-504-06050-3

299,00 €

Vorwort

Am 21. November 2018 vollendet Dirk Schroeder sein 65. Lebensjahr. Wir freuen uns, ihm zu diesem Anlass zusammen mit zahlreichen seiner Kollegen, Weggenossen und Freunde eine Festschrift zu schenken.

Dirk Schroeder wurde 1953 in Darmstadt geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Aachen und in Köln, der Stadt, der er bis heute eng verbunden ist, die er aber auch immer wieder verlassen hat, um ins Ausland zu gehen. Vor dem Abitur am Kölner Montessori-Gymnasium verbrachte er ein Austauschjahr in Moline, Illinois, USA. Zum Studium der Rechtswissenschaften von 1972 bis 1976 schrieb er sich an der Universität zu Köln ein. Dort hat ihn vor allem Heinz Hübner geprägt und sein Interesse am Wirtschaftsrecht geweckt. Bei ihm war er nach dem Examen im Jahr 1977 am Lehrstuhl tätig und unternahm erste Arbeiten an der Promotion. Die Referendarzeit von 1978 bis 1981 verbrachte Dirk Schroeder unter anderem bei der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer und bei den Rechtsanwälten Funck-Brentano & Associés in Paris.

Unmittelbar nach Abschluss des zweiten Staatsexamens im Jahr 1981 wurde Dirk Schroeder als Rechtsanwalt zugelassen und begann bei der – damals größten – deutschen Anwaltssozietät Boden Oppenhoff & Schneider in Köln. Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes führte ihn von November 1981 bis Dezember 1982 jedoch zunächst einmal wieder an die Universität, und zwar an die École Nationale d'Administration in Paris, eine der Grandes Écoles, die heute in Straßburg beheimatet ist. In dieser Zeit war das Interesse am Kartellrecht bereits ausgeprägt; so verbrachte Dirk Schroeder Stagen bei der damaligen Commission de la concurrence und im Ministère de l'Économie, und zwar in der Direction de la Concurrence et de la consommation. 1983 wurde er in Köln mit einer Arbeit zu dem Thema *Die Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen nach dem AGB-Gesetz und die Rechtsgeschäftslehre* promoviert. Im selben Jahr kehrte er auch nach Köln zu Boden Oppenhoff & Schneider zurück. 1984/85 zog es ihn aber erneut, nun zur dritten beruflichen Station, nach Paris, wo er sechs Monate bei der Anwaltssozietät Gide Loyrette Nouel kartellrechtlich mit Dominique Voillemot arbeitete. Zurück bei Boden Oppenhoff & Schneider in Köln wurde er Mitte 1985, also mit 31 Jahren, zum Partner ernannt.

Nach einigen Jahren in Köln kam Dirk Schroeder 1989 die verantwortungsvolle Aufgabe zu, das Brüsseler Büro von Boden, Oppenhoff, Rasor, Schneider & Schiedermaier zu eröffnen – rechtzeitig vor dem Inkrafttreten der Europäischen Fusionskontrollverordnung im Jahr 1990. Die Brüsseler Dependence ging 1990 in dem gemeinsamen Brüsseler Büro der Alliance of European Lawyers, Boden De Bandt De Brauw Jeantet Lagerlöf & Uría, auf. Neun Jahre arbeitete und lebte Dirk Schroeder in Brüssel. Anfang 1998 kehrte er in das Kölner Büro zurück; 2001 wurde es Teil von Linklaters & Oppenhoff.

2003, also kurz vor seinem 50. Geburtstag, nahm Dirk Schroeder, anstatt über Mid-life-Fragen zu grübeln, das Angebot von Cleary Gottlieb Steen & Hamilton an, zusammen mit Romina Polley ein neues Kölner Büro für die bis dahin in Deutschland nur in Frankfurt ansässige Kanzlei zu eröffnen. Die neue Herausforderung reizte ihn, galt es doch, die deutsche Praxis dem internationalen Ruf der Kanzlei entsprechend auszubauen. Dass dies gelang, bedarf nicht der Erwähnung.

Fachlich ist Dirk Schroeder seit der Brüsseler Zeit ab 1989 ausschließlich im europäischen Recht und im Kartellrecht tätig. So vertrat er Yves Rocher beim EuGH zu Fragen der Warenverkehrsfreiheit (1993) und die Europäische Kommission im Kartonnkartellverfahren vor dem EuG und dem EuGH (1994-2000). Ein anglo-amerikanisches Konsortium vertrat er beim Erwerb der Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft Mibrag (1994) und Dow Chemical beim Erwerb eines Großteils der ostdeutschen Chemieindustrie (Buna, ab 1995) jeweils in fusionskontroll- und beihilferechtlichen Fragen. Für die Deutsche Post war er in Remailingverfahren bis zum BGH und EuGH aktiv und für die Mitglieder der International Post Corporation bei den REIMS-Endvergütungsvereinbarungen, wo er förmliche Freistellungsentscheidungen der Kommission erreichte (1999 und 2003). Im Ministererlaubnisverfahren E.ON/Ruhrgas vertrat er 2002 den Veräußerer BP; beim BGH plädierte er in den Fusionskontrollverfahren Axel Springer/ProSiebenSat.1 und Phonak/GN Store Nord. Den Kronzeugen Masco vertritt er im Badezimmersausstattungskartell (seit 2004) und den Aufzugs- und Fahrtreppenhersteller Otis in Kartellschadensersatzprozessen (seit 2010). Im Bereich der EU-Fusionskontrolle sind schließlich die Vertretung von Baxter beim Erwerb von Gambro (2013) und von Dow Chemical bei dem Zusammenschluss mit DuPont (2016/17) zu nennen.

Dirk Schroeder hat sich von Anfang an auch für die Belange der Anwaltschaft eingesetzt. Von 1988 bis 2018 war er Mitglied des Ausschusses Berufsrecht des Deutschen Anwaltvereins. Im Jahr 2000 wurde er in den Vorstand der Studienvereinigung Kartellrecht aufgenommen, einer Vereinigung von Rechtsanwälten, die den Informations- und Erfahrungsaustausch unter Kartellanwälten, mit den Kartellbehörden und -gerichten und der Wissenschaft zum Ziel hat. Hiermit ist auch eine Brücke geschlagen zu einer weiteren Seite von Dirk Schroeders beruflichen Aktivitäten. Bisher war die Rede von Dirk Schroeder als Rechtsanwalt. Ein mehrseitiges Veröffentlichungsverzeichnis, das mit Leichtigkeit mit demjenigen eines hauptamtlichen Hochschullehrers mithalten kann, zeigt uns Dirk Schroeder als Autor. Bereits während des Studiums fiel sein Talent auf: Beide Seminararbeiten wurden mit einem Preis der Kölner Fakultät ausgezeichnet, und schon im Studium veröffentlichte er seinen ersten Aufsatz zur Umgehung der Stimmrechtsbeschränkung bei Aktien in der Zeitschrift *Der Betrieb*. Sein wissenschaftliches Werk umfasst ein weites Spektrum. Charakteristisch ist, dass Dirk Schroeder mit seinen Veröffentlichungen immer am Puls der Zeit ist. Er analysiert mit Vorliebe Themen, die ganz neu sind und einer ersten Grundlegung bedürfen, wie etwa seine Beiträge zum *more economic approach*, zu den Kronzeugenregelungen und jüngst zum Rückgang der Wettbewerbsfälle in Luxemburg zeigen. Dirk Schroeder bringt zudem seine Erfahrungen und Kontakte seit 2003 als Mit-herausgeber des Frankfurter Kommentars zum Kartellrecht und seit 2006 als Mit-herausgeber der Zeitschrift *Wirtschaft und Wettbewerb* ein.

Auch in der Lehre engagiert sich Dirk Schroeder seit vielen Jahren. An der Universität Amsterdam hielt er von 1994 bis 2004 Vorlesungen zur Europäischen Fusionskontrolle, an seiner alma mater bringt er seit 1999 den Studierenden das Fusionskontrollrecht und die Regelungen zu wettbewerbsbeschränkenden Vereinbarungen näher. Die Universität zu Köln verlieh ihm im Jahre 2003 den Titel eines Honorarprofessors.

Und Dirk Schroeder als Mensch? Dirk Schroeders Herz schlägt für die Schönen Künste. Er wurde geprägt durch ein kreativ-künstlerisches Elternhaus, sein Vater war Architekt und seine Mutter Bildhauerin. Seine Interessen gelten der Oper, der modernen Musik und vor allem der modernen Malerei. Er sammelt insbesondere zeitgenössische amerikanische und britische Maler, die in Köln gewirkt haben, sowie Bilder des Cobra-Malers Pierre Alechinsky. Zu den Künsten zählt, jedenfalls aus Dirk Schroeders frankophiler Sicht, auch die Kochkunst. 2010 half er zusammen mit anderen dem Sternekoch Jean-Claude Bado, das legendäre Restaurant *La Poêle d'Or* wiederzu-eröffnen und bis 2015 zu betreiben, was die kulinarische Szene Kölns in dieser Zeit um eine erste Adresse bereicherte.

Wir hoffen, Dirk Schroeder mit diesem Buch eine Lesefreude zu bereiten, die er als Weinkenner und -liebhaber bei einem Glas Wein genießen kann. Dem Verlag Dr. Otto Schmidt danken wir dafür, dass er die Erstellung dieser Festschrift übernommen hat. Uns bleibt, Dirk Schroeder, seiner Frau Birgitta Peters, seiner Tochter Elke und seinem Sohn Philipp und nicht zuletzt auch uns selbst zu wünschen, dass er noch viele Jahre sein Wirken fortsetzen möge.

Juliane Kokott

Petra Pohlmann

Romina Polley